

Protokoll der Mitgliederversammlung der Deutschen Jazzunion e.V.
07.11.2021, 14:00 Uhr, Videokonferenz aus Berlin

Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung und Begrüßung
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit
TOP 3	Beschluss der Tagesordnung
TOP 4	Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
TOP 5	Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung, u.a. <ul style="list-style-type: none">• Albert-Mangelsdorff-Preis 2021• Deutscher Musikrat: Präsidiumswahl• Digitale Akademie „Insight Out“• bpb-Kooperationsprojekt Jazzpilot*innen• AG Nachhaltigkeit• House of Jazz / Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik• Jazzstudie 2021/2022• Europäische Vernetzung / Voice for Jazz Musicians in Europe• AG Gender & Diversity• Deutscher Jazzpreis
TOP 6	Nachwahl eines Vorstandsmitglieds (ca. 16 Uhr)
TOP 7	Offener Austausch
TOP 8	Sonstiges

+++ Beginn 14:00 Uhr +++

Teilnehmende:

Vorstand:

Nikolaus Neuser (Vorsitzender und Versammlungsleiter), Felix Falk, Christina Fuchs, Anette von Eichel, Wolfgang Lackerschmid

Geschäftsstelle:

Urs Johnen (Geschäftsführer und Co-Versammlungsleiter), Jakob Fraise, Laura Block, Bettina Bohle (Protokoll), Karima Kotb (ab 15:35 Uhr)

Mitglieder:



Deutsche Jazzunion e.V.
Taubenstr. 1 | 10117 Berlin
Geschäftsführer: Urs Johnen
Vorsitzender: Nikolaus Neuser

Fon +49 30 | 536 77 145
Fax +49 30 | 536 77 146
Mail post@deutsche-jazzunion.de
Web www.deutsche-jazzunion.de

Ver.-Reg. Charlottenburg VR 31976 B
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE40 3705 0198 0026 0028 73
BIC: COLSDE33XXX

Athina Kontou, Christian Weidner (bis 16:43 Uhr), Christof Griese (ab 14:24 Uhr bis 16:25 Uhr), Corinna Danzer (ab 15:06 Uhr bis 15:30 Uhr), Daniel Marciniak (bis 15:26 Uhr), Dora Osterloh (ab 14:31 Uhr bis 16:45 Uhr), Georg Kolb, Jonas Lohse, Karl Berger (ab 14:52), Johanna Schneider (ab 15:57 Uhr bis 16:20 Uhr), Gert Müller (nur bis 14:10 Uhr), Kathrin Pechlof (bis 15:47 Uhr, dann wieder ab 15:57 Uhr bis 16:46), Mareike Wiening (irgendwann rausgefallen), Markus Fleischer (nur bis 14:45 Uhr), Monika Herzig, Oliver Hafke, Laura Winkler (bis ??? vor 15: 30 Uhr), Ricarda Hagemann (bis 16:43 Uhr), Richard Ortmann (bis ca. 15:29 Uhr), Stefanie Schlesinger, Ulla Oster (ab 14:52), Ulrike Schwarz (ab 15:19 Uhr bis 15:30 Uhr), Volker Holly Schlott, Kai Kanthak (ab 15:55 Uhr), Hanna Schörken (ab 16:19 Uhr)

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Nikolaus Neuser eröffnet die Sitzung & begrüßt

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

NN stellt die Beschlussfähigkeit fest. Alle Anwesenden sind Mitglieder.

TOP 3 Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird von den anwesenden Mitgliedern beschlossen.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wird genehmigt.

TOP 5 Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung

- Urs Johnen stellt Vorstand und Team, Schwerpunkte der Verbandsarbeit sowie Serviceangebote & Mitgliedervorteile vor
- **Albert-Mangelsdorff-Preis 2021**
Christina Fuchs berichtet von der Verleihung des Albert-Mangelsdorff-Preises an Aki Takase am 5. November 2021 im Rahmen des Jazzfest Berlin
- **Deutscher Musikrat: Präsidiumswahl**
Anette von Eichel wurde im Rahmen der MV des Dt. Musikrats am 22./23.10.2021 ins Präsidium gewählt und berichtet. Dt. Jazzunion sei schon lange Mitglied im Musikrat, aber im Präsidium noch nie eine Jazzstimme vertreten gewesen. Die Projekte des Musikrats im Jazzbereich werden kurz vorgestellt. Projektbeirat Jazz u.a. mit Anette von Eichel, Christina Fuchs, Udo Dahmen, Julia Hülsmann. Udo Dahmen einzige Nicht-Klassische Stimme im Präsidium, das habe sich jetzt geändert. Lena Krause (Sprecherin der Allianz der Freien Künste) auch ins Präsidium gewählt. Ansonsten Strukturen sehr anders als Jazz, es geht viel um Festanstellung und feste Strukturen. Präsidium konstituiert sich am 15. Dezember, gern davor Ideen für Arbeit in Dt. Jazzunion (aber auch danach).



- **Digitale Akademie „Insight Out“**

Jakob Fraisse stellt das Projekt Digitale Akademie vor, berichtet, was bislang passiert ist und was die nächsten Schritte sein werden. Er bedankt sich u.a. bei Anette von Eichel für gute Zusammenarbeit.

- **bpb-Kooperationsprojekt Jazzpilot*innen**

Jakob Fraisse berichtet vom Projekt Jazzpilot*innen, insbesondere vom Symposium, das an eben diesem Wochenende stattgefunden hat. Oliver Hafke regt an, das Symposium künftig nicht gleichzeitig zum Jazzfest stattfinden zu lassen, weil sonst die Teilnahme nur schwer möglich ist. Urs Johnen: es gibt auch Gründe dafür, solche VA zu bündeln.

- **AG Nachhaltigkeit**

Athina Kontou berichtet aus der AG Nachhaltigkeit: AG besteht seit einem Jahr, Bericht von der Kooperation mit Clubtopia / Clubliebe. Benjamin Schäfer und Athina Kontou bislang die einzigen Mitglieder, wünschen sich neue Mitglieder. Wenn jemand selbst veranstaltet oder Kontakt zu Veranstalter*innen hat, gern hier vermitteln, es lohnt sich sehr, das Quasimodo spart durch Umstieg auf nachhaltigen Stromanbieter bspw. 50T CO2 pro Jahr ein. Klimaneutrale Geschäftsstelle als Ziel wohl nur näherungsweise, aber das regt Athina sehr an. Bankwechsel Dt. Jazzunion? Green Tech Rider überarbeitet durch AG, geht bald online. Fördergelder sollten, so mittelfristige Forderung der AG, an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft werden oder solche Posten, die auch teurer sind (z.B. ökologischer Plakatdruck) sollten förderfähig sein, das ist aber vermutlich mit größerer politischer Lobbyarbeit verbunden. Nachhaltigkeit im Instrumentenbau: heimische Hölzer statt Regenwaldhölzer, hier z.B. im Unterricht/Schüler*innen Empfehlungen, dazu Infosammlung aufbauen. Nachhaltigkeit sollte Querschnittsthema sein. Jonas Lohse wendet ein, dass bei Streichinstrumenten nur Griffbretter aus Tropenhölzer seien. Christof Grieser erinnert an Holzblasinstrumente. Ricarda Hagemann weist darauf hin, dass es bereits EU-Richtlinien gibt zu Holzblasinstrumenten, allerdings nicht für Zubehör. Jonas Lohse: „Bei Gitarren sieht das anders aus, da wird viel Tropenholz verbaut. Aber inzwischen gibt es es CITES. Der Anteil von Musikinstrumenten am gesamten Holzverbrauch (ob nun Tropen oder Europäisch) ist aber so dermaßen gering, dass Musikinstrumente und Teile aus CITES schon wieder herausgenommen wurden.“ Infos zu Cites: <https://www.dov.org/service/reisen-mit-instrumenten/instrumente-artenschutz>. Urs Johnen regt an, dass solche Detaildiskussionen in AG stattfinden und fordert noch einmal auf sich einzubringen. Anette und Christina sprechen der AG ihren Dank aus.

- **House of Jazz / Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik**

Nikolaus Neuser berichtet von HOJZJIM. Kathrin Pechlof berichtet von aktuellen Formaten und lädt Mitglieder zur Teilnahme ein. Erklärt noch mal die Besonderheiten des Bauprozesses in Alter Münze (Bestand, Denkmalschutz). Keine Fragen.

- **Jazzstudie 2021/2022**

Urs Johnen berichtet zu Jazzstudie. Wird diesmal nicht extern vergeben, sondern in Geschäftsstelle verantwortet. Zielsetzung: politisches Instrument. Jakob fordert Mitgliedschaft auf, sich auch hier einzubringen, bislang v.a. über AGs Nachhaltigkeit, Gender & Diversity und Jazzpilot*innen.

- **AG Gender & Diversity**



Laura berichtet zu Gender & Diversity. BuJazzO: Wie bekommt man mehr Frauen in diese Orchester? THEMIS: Mitglieder haben zurückgemeldet, dass Beschwerdestelle gut wäre für alle möglichen Formen von Diskriminierung, Kooperation überlegt. Konsortium, Workshop in Richtung Prävention. Selbstverpflichtungserklärung will AG schreiben. Laura lädt in AG ein

- **Europäische Vernetzung / Voice for Jazz Musicians in Europe**

Christina berichtet zu Voice for Jazz Musicians Europe (neuer Name für in Corona-Zeit gegründete europäische Vernetzung von europäischen Jazzmusiker*innenverbänden), soll als Netzwerk gegründet, soll formale Vertretung werden, um auf europäischer Ebene als Ansprechpartner fungieren und aktiv werden zu können. Schwierigkeit, v.a. Südosteuropäischer Berich, teilweise, weil in einigen Ländern keine Interessensvertretungen. Anfangs stark auf Betreiben von Dt. Jazzunion, inzwischen trägt sich das Netzwerk sehr gut. Mission Statement in Arbeit. Ricarda Hagemann spricht ihr Lob aus für diese Aktivitäten auf europäischer Ebene.

- **Deutscher Jazzpreis**

Felix Falk berichtet von aktuellem Stand beim Dt. Jazzpreis, gerade Punkte bezüglich Veranstaltung noch offen. Berichtet von Stellenausschreibung. Kathrin gibt von einigen Mitgliedern unterstützt, zu bedenken, dass Vollzeitstelle für die meisten Musiker*innen nicht möglich ist, so Expert*innen zu finden ist schwierig. Felix sagt, dass sowohl Freie Projektmanagerin Bettina Bohle, die bislang Projekt mitbetreut und auf die Beine gebracht hat. Längerfristige Neuerungen für übernächste Ausgabe geplant, z.B. traditionelle Kategorien etwas zu überarbeiten. Kathrin regt an, dass Jury internationaler besetzt werden sollte. Fragt außerdem nach, ob in Fachjurs inzwischen mehr Musiker*innen. Felix: internationale Juror*innen waren mehr im Fokus diesmal, Probleme praktisch: Englisch als Jurysprache, aber Problem auch, dass bei kuratierten Kategorien nicht so einfach geeignete Leute zu finden, die solche Vorschläge auch machen können. Felix: mehr Musiker*innen in Fachjury konnte sich Dt. Jazzunion nicht durchsetzen. Alle Bereiche sollen im Beirat und in Jurs vertreten sein, BKM und Beirat da sehr einstimmig. Auch durch kuratierende Musiker*innen versucht die Anzahl von Musiker*innen zu stärken. Monika Herzig regt Kategorie „Deutsche Jazzmusiker*innen im Ausland“ an, auf Nachfrage stellt sich heraus, dass nicht alle Einzelheiten der Bewerbungsbedingungen bekannt waren: alle Musiker*innen in der ganzen Welt kommen in Frage, nur in unterschiedlichen Kategorien (national / international).

TOP Nachwahl eines Vorstandsmitglieds (15:52 Uhr)

- Nachwählen für jetzige Vorstandsperiode bis April 2022 aufgrund vorzeitigen Rücktritts von Alexandra Lehmler aus persönlichen Gründen.
- Würdigung von Alexandra Lehmler als Vorstandsmitglied durch Nikolaus Neuser.
- Videobotschaft von Alexandra.
- Eine Bewerbung liegt vor: Johanna Schneider
- Felix hebt noch einmal hervor, dass weitere Kandidaturen möglich sind, Urs unterstützt diesen Punkt.
- Kandidatin Johanna Schneider stellt sich vor.
- Laura Block stellt Nachfrage zu Johannas Tätigkeit als Festivalmacherin.
- 26 Anwesende, davon 2 Geschäftsstelle (Karima, Laura Block), d.h. 24 Mitglieder sind stimmberechtigt



- Johanna Schneider wird einstimmig bei 4 Enthaltungen in den Vorstand gewählt.
- Johanna Schneider nimmt die Wahl an, Nikolaus Neuser gratuliert und äußert die Freude über die künftige Zusammenarbeit.

TOP Offener Austausch

Anette von Eichel übernimmt die Offene Aussprache.

Kathrin Pechlof: Mindesthonorare bei bundesgeförderten VA und Festivals, da offenbar nicht eingehalten auch von Leuten, die Willenserklärung unterzeichnet haben. Hier sollten „Tanker“ vorgehen, gerade da sehr problematisch. Koproduktionen zwischen Festivals und anderer Förderung problematisch, man muss seine Förderung quasi mitbringen. Aus Kathrins Perspektive verschärft sich diese Tendenz.

Nikolaus Neuser: Förderinstrumente sind schon dahingehend so eingestellt, dass Mindesthonorare in Anträgen und Vergaben berücksichtigt werden. Bei Festivals schwieriger. Guter Vorschlag, dass man Akteure noch mal an Willenserklärung erinnert. Koproduktionen sind ja wichtiges Mittel.

Kathrin Pechlof: In Projektförderung wird das eingehalten, aber bei Festivals jetzt schon fast erwartet, dass man als Musiker*in selbst Gelder mitbringt.

Felix Falk: Das Problem ist seit der Willenserklärung immer wieder aufgetreten. Man muss schauen, wer was tun kann. Willenserklärung ist nicht mit Sanktionen bewehrt. Herantreten kann effektiv sein um in Austausch zu treten und bei bundesgeförderten Fonds und Festivals darauf zu achten. Selbstausbeutung ist großes Problem, aber Gregor Hotz bspw. Achtet da in Beratung sehr darauf, aber nicht immer einfach. Deswegen z.B. ja auch Entsendung von Musiker*innen (Kathrin bspw. In Jury Musikfonds).

Regionale Bemühungen können Vorbild sein wie bspw. Bemühungen der IG Jazz Berlin.

Anette von Eichel weist darauf hin, dass IniMu mit 200€ Gage rechnet.

Ulla Oster weist auf das Alter der Willenserklärung hin (fast 10 Jahre), inzwischen hat sich einiges geändert, hier würde Nachhaken vielleicht sinnvoll sein, Ulla kennt Beispiele von Pay To Play.

Anette von Eichel regt an, das Thema mit in die Jazzstudie mit hineinzunehmen.

Urs Johnen: Aufgrund von Corona Thema gerade zurückgehalten, aber nächstes Jahr auf jeden Fall

Christina Fuchs: ohne Förderung ist es ohnehin sehr schwierig an Gagen zu kommen. Förderer verstehen das nicht und natürlich sollen die auch fördern, aber so ist es eine halbgare Situation.

Kathrin Pechlof: strukturelles Problem, da bringt Einzelfallgespräch nicht so viel. Stimmt Christina zu. Im Musikfonds wird sich sehr dafür eingesetzt, bei Projekten ohne Koproduktion Mindestgagen, bei Koproduktionen wird es immer wieder diskutiert. Es kommen immer wieder die gleichen Spielstätten vor, die auf diese Weise Drittmittel generieren, teilweise sind diese schlechter aufgestellt, teilweise aber auch besser. Da muss auf kommunaler und Landesebene etwas passieren. Aber auch Fördergeber, gerade auf Bundesebene, müssten dafür sensibilisiert werden. Willenserklärung noch mal anfassen und z.B: an BKM herantreten, damit es da eine Verbindlichkeit gibt. Problem der strukturelles Unterfinanzierung bei Spielstätten. Kathrin schlägt Kofinanzierungsfonds von Bund für kommunale Mittel denkbar?



Ricarda Hagemann: Geschichte mit Gagen geht mit Musik an sich zusammen. Alle wollen jetzt gerade spielen, in Folge von Corona. Im ländlichen Raum, Vereinsbasiert Veranstalter*innen treten auch an Musiker*innen heran, dass sie ihre Musik anpassen sollen an Publikumsgeschmack. Ältere Menschen, die ins Konzert gehen, können sich leisten in Konzerte zu gehen, aber dann sollte man nicht ältere Sachen rauskramen müssen.

Felix Falk: Willenserklärung zu überarbeiten ist schon geplant, wie Urs sagt wegen Corona nicht angefasst. Gründung von mehr Fördergebern, z.B: Musikfonds, ja auch auf Initiative der Dt. Jazzunion. Aber es soll jetzt nicht deswegen jede*r seine*ihre Förderung mitbringen müssen. Bis Hälfte nächsten Jahres hält die Situation mit Corona-Hilfen wohl noch an, erst danach ist es politisch sinnvoll hier etwas zu unternehmen.

Christof Griese (im Chat): „die Stelle des Jazzredakteurs des rbb (ehemals Ulf Drechsel) wird nicht mehr ausgeschrieben - da sollte die DJU was unternehmen!!!!“

Nikolaus Neuser: Dt. Jazzunion hat Schreiben geschickt an rbb. In dieser Sache mit IG Jazz Berlin abgestimmt, die wohl auch Schreiben geschrieben haben.

Kathrin Pechlof: es gab Gespräch mit Wellenchefin und Musikchefs. Große Umstrukturierung im Sender und extremer Sparzwang, da fällt Weggang von Ulf in ungünstige Zeit. Lange Zeit gab es wohl die Hoffnung, dass Stelle nachbesetzt wird, das hat sich jetzt zerschlagen. Verena Kayzers hatte in öffentlicher Diskussion mal gesagt, dass eine solche Stelle notwendig ist. An verschiedenen Stellen wird jetzt deutlich, dass diese Entwicklung problematisch ist, das ist auch gut. Vorgehen abstimmen wichtig. Steckenpferde (moers, Jazzfest Berlin) werden groß aufgeblasen plus eine Reihe, damit Schuldigkeit vermeintlich getan. Strukturelle Situation gepaart mit Unverständnis wie Szene funktioniert. Gute Gesprächsbasis, aber das scheint auf höherer Ebene entschieden zu werden.

Anette von Eichel: beim WDR war das ja auch problematisch bei der Nachbesetzung der Redakteursstelle, da sich mal erkundigen.

Nikolaus Neuser: strukturelles Problem, Digitalisierung. AG, die sich in die Regionen vernetzen?

Oliver Hafke Ahmad: war selbst bei Jazzradio tätig. Weg von Fixierung auf öffentlich-rechtliche Sender. Förderung für öffentlichen Journalismus? Bezahlmodell bei Jazzmedien (Anzeige gegen Berichterstattung). Jazzjournalismus.

Felix Falk: Unabhängiger Journalismus und Förderung sehr problematisch.

Oliver Hafke: Rundfunkbeitrag auch an Private?

Bettina Bohle: Förderung durch BKM gerade aktuell. Förderung häufig in Konkurrenz zu künstlerischen Projekten und deswegen nicht berücksichtigt.

Oliver Hafke: blinde Auswahl bei Juryverfahren?

Anette von Eichel: Wechsel in Jurybesetzungen ist für Entsendung von Leuten in Jury bei Dt. Jazzunion sehr wichtig.

Felix Falk: zusätzlich nur Leute vorschlagen, die für integer gehalten werden und Befangenheitskriterien.



Gießkanne problematisch, qualitative Auswahl ist gut. Zudem braucht es für öffentliche Mittel immer eine Begründung.

TOP Sonstiges:

Keine weiteren Punkte.

Urs Johnen: Nächste MV im Rahmen der jazzahead Ende April

Um 16:57 Uhr schließt Nikolaus Neuser die Veranstaltung.

